

2001-2002:

Mittelalterliches

Strassentheater

## Frauengeschichten zwischen Himmel und Fegefeuer

Commérages et voisinages



Wie sah das Leben der Freiburger Frauen im Mittelalter aus? Darüber geben die Akten, welche im Staatsarchiv Freiburg bewahrt wurden, wertvolle Auskünfte, namentlich die Prozessakten von 1399 und 1430 gegen die Waldenser. Auf deren Grundlage haben Frauen in Freiburg und die Mediävistin Kathrin Utz Tremp, Spezialistin auf dem Gebiet der Häresie- und Hexenprozesse, 2001-2002 ein mittelalterliches Strassentheater erarbeitet.

Dank der Burgerschaftsbücher und der Notariatsregister war es möglich, die Spur der Protagonisten des Prozesses aufzunehmen und ihre Persönlichkeiten zu rekonstruieren.



So ist aus dem Staub der Archive die Surera, Frau eines Fassmachers vom Stalden, aufgetaucht. Sie tritt auf die Bühne, ganz in Rot gewandet, um durch die Strassen der Unterstadt von Freiburg zu ziehen. Ihr Streifzug führt sie zu Nachbarinnen und Bekannten, jung Verheirateten und reichen Witwen, zu Prostituierten und Beginen, welche sie gelegentlich gar als Häretikerinnen denunziert. Das Strassentheater zeigt deren Alltag ebenso wie verschiedene Aspekte der Sozialgeschichte des 15. Jahrhunderts: Häretikerprozesse, religiöses Leben und Volksfrömmigkeit, Prostitution, ehelichen Verdruss und Testamentsvollstreckung. Die abwechselnd auf Deutsch und Französisch gespielten Szenen illustrieren auch die sprachliche

**Situation dieser Zeit.**



**Das Au-Quartier, das im Freiburg des Mittelalters das Handwerkerquartier war, bildet den Rahmen und Hintergrund für die Aufführung. Die zeitgenössischen Kostüme wurden anhand von ikonographischen Quellen, illustrierten Chroniken und Kunstwerken, entworfen. Die mittelalterliche Musik, welche als musikalische Zwischenstücke das Ganze strukturiert, lädt schliesslich in der Schlusszene alle diese Figuren zu einem fröhlich-makabren Tanz und Reigen ein.**

**Fotos: Primula Bosshard.**



Die Zusammenarbeit zwischen Historikerinnen und Drehbuchautorinnen, Regisseurin, Schauspielerinnen und Musikerinnen, Kostümbildnerinnen und Kostümschneiderinnen, zwischen Profis und passionierten Laien war überaus fruchtbar. Rechts, unsere Regisseurin, Christina Diaz.